

WAHLPROGRAMM der GHG

1. Studiengängen und -strukturen überprüfen

Im Fakultätsrat der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen und der Philologisch-Historischen Fakultät werden wir uns für eine Evaluation und Reform der BA, MA und Lehramtsstudiengängen einsetzen. Im stud. Konvent werden wir auch für die Ausweitung auf andere Fakultäten eintreten.

ECTS-Punkte

Als GHG sehen wir in vielen Studiengängen Probleme bei der Bepunktung von Veranstaltungen. ECTS-Punkte sollen eigentlich einen einheitlichen Referenzrahmen aufgrund der Arbeitsbelastung darstellen. In der Realität geschieht dies in vielen Studiengängen jedoch nicht. Nicht der Workload bestimmt die ECTS-Punkte sondern die Konstruktion des Studiengangs.

Bei einem Uni-Wechsel muss sichergestellt werden, dass die Leistungsanrechnung schnell, transparent und großzügig erfolgt. Für Studierende des Erasmus-Programm muss sichergestellt werden, dass Sie die nötige Anzahl an Punkten im Rahmen eines normalen Kursangebots erreichen können.

Wir wollen:

- Überprüfung der ECTS-Bepunktung entlang des Workloads
- Sensibilisierung der Dozierenden bzgl. dieses Themas
- ggf. Anpassung der Studien- und Prüfungsordnungen
- Sensibilisierung bzgl. Erasmus-Problematik und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen
- Realistische Studienprogramme für Incomings im Rahmen des Erasmus-Programms entsprechend ihrem Leistungsniveau.

Struktur der Studiengänge

Die bestehenden Studiengänge müssen bzgl. der Studierbarkeit überprüft werden. Es muss besonders darauf geachtet werden, dass die Einrichtung von neuen Master-Studiengängen nicht zu Lasten der Studierenden in Bachelor- und Lehramtsstudiengängen geht.

Die Erfahrung in einzelnen Studiengängen der Philologisch-Historischen Fakultät zeigt jedoch, dass mit zunehmender Zahl von Studierenden in den Masterstudiengängen, die Plätze für Studierenden in BA- und LA-Studiengängen weniger werden, ohne das deren Zahl sinkt.

Wir fordern:

- Berücksichtigung der Kapazitäten bei der Einrichtung oder der Reform von Studiengängen
- Keine neuen Studiengänge zu Lasten bestehender Studiengänge
- Jeder Studierende muss eine realistische Chance haben, das Studium in Regelstudienzeit zu beenden.

2. Mehr bezahlbaren Wohnraum in der Stadt

In zunehmenden Maße wird klar, dass in der Stadt Augsburg zu wenig bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht, um die Nachfrage seitens der zunehmenden Zahl von Studierenden der Universität und Hochschule zu befriedigen.

Aus Sicht der Grünen Hochschulgruppe sind das Studentenwerk und die Stadt Augsburg gefragt, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und mehr bezahlbaren Wohnraum zur

Verfügung zu stellen, damit sich die Gesamtsituation auf dem Wohnungsmarkt entspannt.

Wir fordern:

- Ausbau und Neubau von Wohnheimen in Campus Nähe
- Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus in der Stadt Augsburg
- Vergabe von vorhandenen Plätze nach sozialen Kriterien
- Wohnungsvermittlung für Erasmus-Studierende
- einen Runden Tisch mit Stadt, Studentenwerk und Immobilienverwaltern über die Wohnraumsituation in Augsburg

3. Finanzierung des Studiums

Die veränderten Bedingungen durch die Einführung der modularisierten Studiengängen werden in der derzeitigen Förderungsprogrammen nicht berücksichtigt. Neben dem Studium bleibt heute weniger Zeit, um zusätzlich zu arbeiten, so dass die Sätze anzupassen sind. Ebenso müssen die Löhne an der Uni auf den Prüfstand.

Programme wie das Deutschlandstipendium lehnen wir ab, da der Kreis der Geförderten zu klein ist und es zu einer aus unserer Sicht unzulässigen Einflussmaßnahme aus der Wirtschaft kommen kann. Stattdessen wollen wir ein neues Stipendiensystem, das durch den Bund getragen wird.

Kurzfristig fordern wir:

- Verbesserung der BAFöG-Beratung/Stipendiumsberatung an der Uni Augsburg
- Aufstockung der Bearbeitungsstellen zur Vermeidung von Wartezeiten
- Lohnerhöhung entsprechend der steigenden Kosten auf 8,50 Euro pro Stunde für studentische Hilfskräfte ohne Studienabschluss.
- Transparente Vergabe von Hiwi-Stellen an der Uni
- Kontrolle und Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorgaben seitens der Lehrstühle
- Aufklärung der wissenschaftlichen Hilfskräfte über ihre arbeitsrechtliche Lage, denn obwohl Hiwis arbeitsrechtlich als Teilzeitbeschäftigte gelten und Anspruch auf Urlaub und Sozialleistungen haben, sieht es in der Realität anders aus.

4. Grün am Campus erhalten

Wie vielen von euch sicher aufgefallen ist, sind die Bäume auf unserem Campus weniger geworden. Der Sinn von einem ruhigen Ort, der von schönen Bäumen, Blumen und Gewässern umgeben ist, liegt auf der Hand. Es soll zum wohlfühlen, entspannen und Seele baumeln lassen einladen. So kann man vielleicht für ein paar Minuten oder auch Stunden, alleine oder mit Freunden mal den Uni-Alltag hinter sich lassen.

Damit wir weiterhin auf einen schönen und grünen Campus blicken können, fordern wir:

- Keine weiteren Rodungen auf dem Campus,
- keine weiteren Parkplätze, besonders nicht auf Parkgelände
- den Aufbau eines Uni-Gartens mit Gemüse/Obst zur Selbstversorgung
- Ausgleichsflächen für versiegelte Flächen

5. Uni attraktiver für „grüne“ Verkehrsmittel machen

Wir wollen es attraktiver machen, mit ÖPNV und Fahrrad an die Uni zu kommen.

Die derzeitige Situation im ÖPNV ist nicht zufriedenstellend, da besonders zu den Stoßzeiten ab 7:30 und ab 9:30 die Straßenbahnfahrt Richtung Universität zur Qual wird. Zwar gibt es Verstärkertrams für den Zeitraum Schul-/Universitätsbeginn, die

zwischen den Haltestellen Rotes Tor und der Universität verkehren, jedoch entlasten diese die bereits am Rathausplatz und Moritzplatz überlastete Linie 13 kaum. Wir fordern daher, an allen Haltestellen ab Rathausplatz auf die Verstärker aufmerksam zu machen, damit die Fahrgäste der Linie 13 auf alternativen Wegen bis zum Roten Tor fahren und dort in die leeren Verstärker umsteigen können.

Zudem fordern wir zur Entspannung der zweiten Anreisewelle eine Verlängerung der Verstärker bis 10 Uhr.

Zur Entlastung der Straßenbahnen muss es möglich werden, mit dem Fahrrad gefahrlos an die Uni zu kommen und dieses hier sicher abstellen zu können. Wir fordern daher mehr Fahrradständer, an denen Fahrräder sicher abgeschlossen werden können. Außerdem wünschen wir uns einen Ausbau des Nextbike-Fahrradmietsystems, das heißt Verleihstationen am Bahnhof Messe und an den Wohnheimen des Studentenwerks sowie ein für Studenten bezahlbares Mietangebot.

Wir fordern:

- bessere Information über und Ausbau der Verstärkerlinien
- mehr Fahrradständer an der Uni
- Ausbau des Next-Bike-Netzes an für Studenten attraktiven Standorten (Wohnheime) sowie studentenfreundliche Mietangebote

6. Verbesserungen im Prüfungsamt

Die Universität Augsburg wächst und durch die neuen Studiengänge ist auch die Belastung in den Prüfungsämtern gewachsen. Die Schlangen vor wichtigen Terminen werden länger und der Frust der Studenten wächst, wenn die Termine mit Veranstaltungen und anderen Verpflichtungen kollidieren oder monatelang auf Bestätigungen oder Zeugnisse gewartet werden muss

Wir fordern:

- Eine Verlängerung der Öffnungszeiten des Prüfungsamts
- Eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten, sodass arbeitenden StudentInnen auch nachmittags die Möglichkeit geboten wird das Prüfungsamt aufzusuchen und Beratung zu finden.
- Ausbau der Kapazitäten im Prüfungsamt

7. Mensa- und Cafetenangebot

Das modularisierte Studium führt dazu, dass StudentInnen heute länger an der Universität sind und auf ein abwechslungsreiches und gesundes Versorgungsangebot an Essen und Trinken angewiesen sind.

Gerade im Bereich der vegetarischen Kost am Nachmittag oder in den frühen Abendstunden gibt es noch Nachholbedarf.

Wir fordern:

- besseres vegetarisches Angebot in der Cafeteria vor allem am späten Nachmittag, Insbesondere mit einer warmen vegetarischen Mahlzeit
- Wiederaufnahme von Bioprodukten in das Angebot der Mensa
- Bevorzugter Einkauf von lokalen Produkten für das Angebot in Mensen und Cafeten.
- Transparente Deklaration aller Produkte in Mensen und Cafeten

8. Pappbecher in den Cafeterien

Durch das jetzige System in den Caterien, auch nicht umweltfreundliche Pappbecher kostenlos anzubieten, kommt es zu einem erhöhten Müllaufkommen. Wir wollen uns daher dafür einsetzen, dass recyclebare Becher verwendet werden und diese auch wieder Geld kosten. Dies soll ein Anreiz für die Studenten sein lieber Porzellantassen zu verwenden bzw. dass langfristig ausschließlich auf Porzellantassen umgestiegen wird